Datum.	Name des Besitzers.	Zahl der Eier d. Besitzers.	Bemerkungen.
Juni 13.	*Salicaria arundinacea?*	1	Am 12. enthielt es 2 Eier des Besitzers. Am 13. hatte es nur eins mit einem Kuckuksei dazu.
„ 14.	„ „	0	An dem Kuckuksei klebte ein Theil eines anderen Kuckukseies genau von derselben Farbe und Zeichnung, woraus ich auf einen Kampf zwischen den beiden Vögeln schliesse, wobei alle Eier zerbrochen wurden mit Ausnahme eines Kuckukseies, vielleicht dem des Siegers.
„ 15.	„ „	1	
„ 23.	*Accentor modularis.*	1	
„ 23.	*Salicaria arundinacea.*	1	
„ 25.	„ „	2	
Juli 19.	*Anthus pratensis.*	5	Bebrütet.
—	*Motacilla Yarrelli.*	—	Das Nest in einem Holzstoss gebaut, enthielt 2 Kuckukseier, ein rothes und ein graues.

H. Bryant, Vögel von Porto Rico.

(A List of Birds from Porto Rico presented to the Smithsonian Institution by Robert Swift aud George Latimer, with descriptions of new Species or Varieties. By Henry Bryant M. D. Curator of Ornithology, Boston Society of Natural History. — From the Proceedings of the Boston Society of Nat. Hist., Jan. 1866.)

Die von den Herren Swift und Latimer geschenkten Vögelsammlungen sind sehr interessante, da sie einen Beweis mehr zu dem Factum liefern, dass die meisten der westindischen Inseln eigenthümliche Formen besitzen, welche gewöhnlich von den Ornithologen als Species angesehen werden, welche aber, wie es scheint, in mehreren Fällen natürlicher als lokale Formen oder Varietäten zu betrachten sind, deren Gränzen schärfer gezogen sind als bei den continentalen, gerade deswegen, weil die Gränzen der Gegend, die sie bewohnen, schärfer umschrieben sind.

Falco.

Tinnunculus.

Falco dominicensis Gmel. Mehrere Exemplare eines kleinen Falken, die keinen greifbaren Charakter bieten, der sie von dieser Species unterscheiden liesse. Einer der Hauptcharaktere des

Linné'schen Genus *Falco* ist die Variabilität im Gefieder, welche verschiedene Individuen derselben Species zeigen, und bei keiner von allen, mit denen ich bekannt bin, ist dies extremer ausgebildet, als bei der in Rede stehenden. Während eines kurzen Aufenthalts auf Cuba im Frühling 1863 untersuchte ich eine grosse Anzahl Individuen und war nicht im Stande, mir eine Ansicht zu bilden, was als normaler Typus der Färbung anzusehen sei, so ungleich waren die zahlreichen Exemplare, die mir zu Gebote standen.

Tyrannus.

Tyrannus.

+ *Tyrannus dominicensis* Gmel. Mehrere Exemplare.

Pitangus.

+ *Tyrannus Taylori* Sclater. Mehrere Exemplare.

Myiarchus.

+ *Tyrannus antillarum.* Mehrere Exemplare. Diese Species? gleicht keiner anderen mir bekannten besonders. Ich vermuthe, dass es die nämliche ist, die in Taylors Liste aufgeführt ist und wahrscheinlich dieselbe mit dem „Tobago Bird" in Jardine's Catalog der Vögel dieser Insel. Sein auffallendster Charakter besteht in der fast vollständigen Abwesenheit von Braunroth im Schwanz.

No. 36,459. Länge des Balgs 170 Mill.,*) Flügel vom Bug ab 86½, Schwanz 86, Tarsus 21, Mittelzehe mit Kralle 19, Kralle allein 7, Schnabel längs der Firste 21, 4. Schwungfeder erster Ordnung die längste, 1., 7., 2. ein wenig kürzer als die 4.

Kopf oben russig-braun; Nacken, Rücken und Schulterfittige dunkel, schmutzig olivenbraun, auf dem Rumpf blasser und auf der Schwanzdecke etwas röthlich werdend. Flügel dunkelbraun, die mittleren und grossen Deckfedern mit einem breiten schmutzigweisslichen Rand, der schwach ins Röthlich-Olivengrün spielt und alle Schwungfedern, ausgenommen vielleicht die erste, aussen blasser gerandet, am hervortretendsten an den inneren der zweiten Ordnung, wo die Farbe der Randfarbe der grossen Deckfedern nahe kommt; diese Farbe geht allmählich über in ein sehr entschiedenes Braunroth an den Schwungfedern der ersten Reihe, am reinsten ist es nahe an ihrer Basis. Schwanz dunkelbraun, alle Federn mit undeutlich blasser Spitze, die äussere Fahne der äusseren Federn viel heller und weisslich gerandet, wie verschossen, am deutlichsten an der Basis. Unten weisslich, schwach aschgrau an der Kehle, deutlicher an der Brust und den Weichen und mit

*) Maasse in Millimetern.

einer leichten Färbung von Gelb an dem Bauch und After, Unterfläche der Flügel einen schönen breiten Rand von hellem Braunroth auf der Innenseite der Schwingen erster Reihe zeigend; Achselfedern und untere Flügeldeckfedern blassgelb, viel lebhafter als der Bauch. Unterseite des Schwanzes weisslichbraun, die Innenfahne der meisten Federn mit einem kleinen blassen braunröthlichen Fleck nahe dem Ende; Schnabel, Tarsen und Zehen dunkel schwarzbraun.

Todus.

+*Todus hypochondriacus.* Mehrere Exemplare. Dieser Vogel entspricht ziemlich gut der Beschreibung Lesson's von dem *T. mexicanus*, hat aber nicht den gelben Rand an dem Scharlachfleck der Kehle. Er kann leicht von jeder anderen aus Westindien beschriebenen Art durch die goldgelben Weichen unterschieden werden; ein Charakter, den ich für ein Zeichen des Jugendalters gehalten haben würde, wenn ich nicht eine so grosse Zahl von der cubanischen und jamaicensischen Varietät zu derselben Jahreszeit, wo diese Exemplare erhalten wurden, beobachtet hätte, von denen kein Stück je so aussah.

No. 36,450. Länge des Balgs 90, Flügel vom Bug an 42, Schwanz 28, Tarsus 10½, Mittelzehe mit Kralle 12, Kralle allein 3, Schnabel längs der Firste 20; 3., 4. und 5. Schwinge erster Reihe nahezu gleich und am längsten, die erste kürzer als die der zweiten Reihe, die 2. ihnen etwa gleich.

Die ganze Oberseite bei geschlossenen Flügeln und Schwanz lebhaft grün mit einer leichten gelblichen Schattirung an den Nasenlöchern. Schwanzspitze und Basis der äusseren Schwingen erster Reihe schwach bläulich, Aussenkante der äusseren Schwanzfedern aschgrau. Unten die Kehle lebhaft Scharlach, auf jeder Seite von einer weissen Linie begränzt, welche an der Basis der Mundborsten beginnt und allmählich in das Perlgrau des Vordernackens und der Brust übergeht. Mitte des Unterleibs fast reinweiss, vorn in das Perlgrau der Brust übergehend und hinten und seitlich in das Gelb des Afters und das Goldgelb der Weichen. Oberkiefer dunkelbraun, Unterkiefer gelblich. Tarsen und Zehen gelblichbraun. Das Genus *Todus* ist abwechselnd zu den Eisvögeln und den Fliegenschnäppern gestellt worden und schliesslich zu den Motmots. Es hat im Bau keinerlei Verwandtschaft mit den ersteren und seine Lebensweise ist völlig abweichend. Sein Gefieder ist locker, die Flügel schwach und die Beine lang.

Es gleicht den Motmots in der Zähnelung der Kieferränder, aber die Zehen sind nicht theilweise verbunden wie bei diesen Vögeln; der Schnabel ist ausserordentlich niedergedrückt und der Schwanz kurz und viereckig, während seine Lebensart gänzlich unähnlich ist.

Einige von den plattschnäbeligen *Tyrannus* haben vielleicht mehr Analogie damit, zumal in ihrer Lebensweise, aber es unterscheidet sich von ihnen sowohl in dem Aussehen der Eier und dem Modus des Brütens, als auch in mehreren anderen wichtigen Einzelnheiten. Es scheint mir eine gänzlich verschiedene Familie *Todidae* zu bilden, welche in keine andere hineinpasst.

Sylvicola.

Parula.

+ *Sylvicola americana* Linné.

Dendroeca.

Sylvicola coronata Linné. Die Wanderung dieses Vogels nach Süden erstreckt sich weiter, als ich voraussetzte. Er war äusserst zahlreich in dem Innern von Jamaia während des Winters 1864—65.

Sylvicola discolor Vieill.

Sylvicola Adelaidae Baird. Diese neue Species wurde vom Professor Baird in seiner Review of North American Birds beschrieben.

Setophaga.

Setophaga ruticilla Linné.

Turdus.

Mimocichla.

+ *Turdus ardosiaceus* Vieill. Häufig.

Mimus.

+ *Mimus polyglottus.* Var. *portoricensis.* Mehrere Exemplare. Eine Variation in den weissen Flecken ist der unbestimmteste Charakter, und ich bin geneigt anzunehmen, dass dieser Vogel mit *Orpheus, dominicensis* und *cubanensis**) etc. als Varietät von *polyglottus* betrachtet werden sollte. Ich habe niemals ein Exemplar von *dominicensis* gesehen, da aber Herr Sclater ihn mit *Orpheus* vergleichend von ihm sagt „forsan ab illo vix distinctus", so glaube ich, es kann nicht derselbe wie der in Rede stehende Vogel sein, da dieser sich sehr gut von *Orpheus* unterscheiden lässt. Beim typischen *polyglottus* ist die ganze äussere Schwanzfeder weiss wie die zweite, mit Ausnahme eines Theils der Aussenfahne und eines

---

*) Der cubanische Spottvogel ist leicht vom *polyglottus* zu unterscheiden.

kaum bemerkbaren Fleckes auf der Innenfahne, aber das Weiss nimmt bloss einen kleinen Theil der 3. und die äusserste Spitze der 4. ein. In dem vorliegenden Vogel beherrscht das Weiss die ganze 1. und 2. äussere Steuerfeder und die Innenfahne uud die Basalhälfte der Aussenfahne an der 3., das Basalfünftel der Aussenfahne und die Spitze an der 4. und einen kaum bemerkbaren Fleck an der Spitze der 5. In *Orpheus* nimmt das Weiss alle drei äusseren Schwanzfedern ein, mit Ausnahme eines kleinen Flecks der Aussenfahne nahe der Spitze auf der 3., das Basaldrittel und einen ziemlich grossen Fleck, mehr als einen Zoll lang, nahe der Spitze der 4. und einen sehr deutlichen Fleck auf der Spitze der 5.

No. 33,476. Länge des Balgs 205, Flügel vom Bug an 100; 1. Schwinge mehr als $\frac{1}{2}$ der 2.; 3.. 4. und 5. beinahe gleich und am längsten; 2. länger als die 8.; Schwanz 110, Tarsus 31, Mittelzehe mit Kralle $28\frac{1}{2}$, Kralle allein $8\frac{1}{2}$, Schnabel längs der Firste 21.

Oben aschgrau, Kopffedern mit dunklerer Mitte, Zügel dunkel, eine weissliche Supraocularlinie bei den Nasenlöchern beginnend, allmählich hinter dem Auge verschwindend. Flügel schwarzlichbraun, die mittleren und inneren grossen Deckfedern mit weissen Spitzen und mit schmalen abgeblassten Randsäumen, die äusseren grossen Deckfedern weiss mit einem spatelförmigen dunkelbraunen Fleck nahe der Spitze an dem Schafte entlang ziehend; die kleinen Deckfedern mit dem Aschgrau des Rückens gesäumt, Basis aller Schwingen erster Reihe weiss, weiter auf der Innen- als auf der Aussenfahne, das Weiss ungefähr $\frac{1}{6}$ der 1. und $\frac{4}{5}$ der 10. Schwinge einnehmend. Schwingen der zweiten Reihe mit weissen Spitzen und mit schmalem blassem Saum. Schwanz schwärzlichbraun, weiss gezeichnet, wie oben beschrieben; unten weiss, die borstenartigen Enden der Kinnfedern schwarz und ein sehr unbestimmter schwarzer Streifen gebildet von den schwärzlichen Spitzen der Federn; Schnabel schwarz, Tarsen und Zehen dunkel bläulich-hornfarben, Krallen schwarz.

Hirundo.

Progne.

Hirundo dominicensis Gmel.

Petrochelidon.

Hirundo fulva Vieill.

Certhiola.

Certhiola flaveola, Var. *portoricensis*. Mehre Exemplare. Leicht unterscheidbar von dem Vogel Jamaicas durch geringere Grösse,

hellere Farbe des Rückens und der Kehle und völlige Abwesenheit rother Nüancen in dem Gelb der Brust.

Vireo.

Vireo Latimeri Baird. Diese Species wird vom Herrn Prof. Baird in seinem „Review" beschrieben werden.

Tanagra.

Spindalis.

Tanagra portoricensis. Mehrere Exemplare.

No. 36,502. ♂ Länge des Balgs 150, Länge des Flügels 81, Länge des Schwanzes 60, Länge des Schnabels längs der Firste 9; Tarsus 20½, Mittelzehe mit Kralle 23, Kralle allein 6½.

Kopf schwarz, mit zwei weissen Streifen auf jeder Seite, einer über dem Auge in geringer Entfernung vom Nasenloch beginnend und einer unter dem Auge am Unterkiefer beginnend. Nacken lebhaft goldig-orange, ein sehr hervortretendes Nackenband bildend. Rücken, Schulterfittige, Rumpf und obere Schwanzdeckfedern olivengrünlich, am lebhaftesten gegen den Schwanz zu und mit einem dunkelen Streifen längs dem Schaft der dem Nackenband benachbarten Federn. Flügel dunkelbraun, die kleinen Deckfedern nahe dem Körper von derselben Farbe wie der Rücken, die nahe der Flügelbeuge ein mehr oder weniger lebhaftes Rostroth zeigend. Mittlere Deckfedern mit olivengrünem, an der Spitze blasserem und von aussen ins Weissliche spielendem Rande. Grosse Deckfedern aussen mit weissem an der Basis ins Olivengrüne ziehenden Rande, alle Schwungfedern mit Ausnahme der ersten heller gesäumt, besonders deutlich auf den inneren der zweiten Ordnung und allmählich sich verwandelnd durch Schmutzigweiss zu Olivengrün auf den äusseren der zweiten Reihe. Schwanz dunkelbraun, äusserer Rand der Federn etwas grünlich gegen die Basis und die innere Fahne der Aussenfeder mit einem kaum bemerkbaren weissen Rande an der Spitze. Farbe des Kinns weiss zusammenhängend mit den Infraocularstreifen und gleich ihm mit schwarzen Federspitzen. Die Mitte der Kehle oben lebhaft gelb, allmählich auf dem Hals zu einem tiefen Orange werdend und auf beiden Seiten von deutlichen schwarzen Linien begränzt, welche gegenüber der Schädelbasis beinahe zusammentreffen und darauf wieder zurückweichen. Brust gelb, plötzlich in das Orange des Halses übergehend. Mitte des Unterleibs weiss, Seiten und Weichen graulich-olivengrün mit undeutlichen dunklen Streifen; Schwanz und Steiss weisslichbraun, die Federn des letzteren mit breitem weissen Rand.

Oberkiefer schwarz, Unterkiefer bläulich-hornfarben, wie die Tarsen und Zehen.

♀. Verhältnisse nahezu wie beim ♂. Oben grünlich-olivenfarbig, gelblich gegen den Schwanz zu und mit Kopffedern, deren Mitte bläunlich-aschgrau ist. Flügel ohne jedes Rostroth an der Flügelbeuge und mit mehr Olivengrün an den hellen Federsäumen als beim Männchen. Schwanz wie beim Männchen. Unten blass dunkelgelb mit dunklen Streifen längs der Mitte der Federn, sehr ähnlich wie bei *Dulus dominicus*. Junge Männchen wie die Weibchen, aber mit Spuren von Kastanienbraun an der Flügelbeuge.

Die Species von *Tanagra*, welche gewöhnlich unter dem Namen *Spindalis* vereinigt werden, bilden zwei bestimmte Gruppen; in der ersten ist das Gefieder der Weibchen etwas dem der Männchen ähnlich und der Schnabel ist viel stärker als bei der zweiten. Das ist der Typus von *Spindalis* und enthält die Species *T. nigricephala*. In der zweiten ähnelt das Gefieder dem der Männchen nicht und der Schnabel ist schwächer. Wenn man das unsinnige System auf jeden kleinen Unterschied Genera zu gründen annimmt, so mag diese *Spizampelis* genannt werden — sie enthält drei Species, *T. Pretrei*, *T. zena* und den in Rede stehenden Vogel.

Fringilla.

Phonipara.

Fringilla zena *) Linné 1758, Var. *portoricensis*. Mehrere Exemplare. Die Aehnlichkeit dieses Vogels mit Exemplaren von *F. zena* von den Bahama-Inseln ist sehr gross; der einzige Unterschied, den ich aufzufinden im Stande gewesen bin, ist eine schwächere Färbung von Olivengrün und vielleicht eine geringere Ausdehnung von Schwarz unten; es scheint, dass er in der Mitte steht zwischen *zena* und *omissa* in Jardine's Catalogue of Birds of Tobago.

Coturniculus.

Fringilla passerina Wils. Exemplare, welche die *F. tixicrus* Gosse von Jamaica repräsentiren und nicht von dem Vogel der Vereinigten Staaten zu unterscheiden sind.

Loxia.

Spermestes.

Loxia cucullata Swains. Mehrere Exemplare dieses wohl-

*) Linné beschreibt zwei Vögel unter dem Namen *Fringilla zena* in der Ausgabe von 1758, von denen der erste jetzt *Tanagra zena* genannt wird und der zweite allgemein unter dem Namen *Fringilla* oder *Phonipara bicolor* bekannt ist, welcher aber *Fringilla* oder *Phonipara zena* Linné heissen sollte.

bekannten afrikanischen Vogels. Er hat sich wahrscheinlich auf der Insel angesiedelt wie der gemeine europäische Spatz in Havana.

Pyrrhulagra.

Loxia portoricensis Daud. Mehrere Exemplare, aber keines im Kleide des erwachsenen Männchens. Das Subgenus *Loxigilla* Lesson wurde auf *Fringilla noctis* gegründet. Der Typus von Bonapartes Subgenus *Pyrrhulagra* ist unser Vogel und schliesst ein *violacea* von den Bahama-Inseln etc., aber nicht *anoxantha*, das den Typus eines dritten Subgenus *Loxipasser* bilden mag, eng verwandt mit *Spermophila* und *Phonipara*. Diese drei Vögel zeigen recht die Thorheit der jetzigen Genuseintheilungen, indem jeder von ihnen älteren Gattungen näher verwandt ist, als sie es untereinander sind.

Icterus.

Icterus xanthomus Sclater. Mehrere Exemplare.

Icterus dominicensis,)* Var. *portoricensis*. Dieser Vogel lässt sich in ausgefärbtem Gefieder leicht von dem Vogel aus St. Domingo unterscheiden an der Abwesenheit des Gelb an den Weichen und der grösseren Ausdehnung des Schwarz an den oberen Schwanzdecken und am After. Das Gefieder des jungen Vogels ist oben röthlich-olivengrün, am tiefsten auf dem Kopf und wird zu Gelb auf dem Rumpf; unten röthlich-olivengrün mit gelbem Grund, das Röthliche am tiefsten an der Brust und mit dem oberen Theil der Kehle fast gelb.

Quiscalus.

Quiscalus crassirostris Swains.? Nahezu dem Vogel Jamaicas gleichend, aber kleiner und das Purpurroth des Rückens dehnt sich bis zum Ende der oberen Schwanzdecke aus, anstatt auf dem Rumpf grünlich zu werden.

Alcedo.

Megaceryle.

+ *Alcedo alcyon* Linné.

---

*) *Icterus dominicensis, Var. hypomelas* Dubus, Bonap. Consp. Vol. I. p. 433, von Cuba. Erwachsen in der Zeichnung sehr dem *portoricensis* gleichend, aber mit weniger Gelb auf dem unteren Theil des Abdomen. Jung olivengrünlich mit schwärzlicher Kehle, sehr ähnlich dem *dominicensis* von St. Domingo. Diese Varietät gleicht im Alterskleide sehr nahe dem *portoricensis*, aber unterscheidet sich völlig von ihm im Jugendkleide. Die Zahl der Exemplare ist zu gross, um irgend eine Wahrscheinlichkeit zu bieten, dass dieser Unterschied nicht constant sei.

Coccyzus.

+ *Coccyzus minor* Linné. Mehrere Exemplare dieses Vogels aus Portorico lassen sich von anderen der Smithsonian Institution aus Jamaica, St. Thomas, Santa Cruz, Cuba, Central-America und Florida? nicht unterscheiden. Die Durchschnittsgrösse ist eher bedeutender anstatt geringer, wie es Herr Taylor angiebt, obgleich ich auf diesen Unterschied keinen Werth lege, da man bei Exemplaren unseres gewöhnlichen gelbschnäbligen Kuckuks leicht eine Variation um einen Zoll in der Länge finden kann. Ein Exemplar von Herrn Newton in Santa Cruz gesammelt, ist von Herrn Sclater mit *nesiotes* Cab. identificirt worden. Dieser Vogel gleicht genau den anderen Exemplaren der Sammlung. In Cabanis's Beschreibung von *nesiotes* ist der einzige specifische Charakter in dem gänzlichen Mangel an Weiss auf der Aussenfahne der äusseren Schwanzfeder gegeben. Ich habe nie einen erwachsenen gelbschnäbligen Kuckuk, der diesen Charakter besass, gesehen, und sicher zeigt ihn auch das Exemplar nicht, welches von Herrn Sclater als *nesiotes* bestimmt ist. Junge Vögel der in Rede stehenden Species und vielleicht aller gelbschnäbligen Kuckuke, haben den Schwanz auf dieselbe Weise gezeichnet wie bei den schwarzschnäbligen. Mehrere Exemplare in der Sammlung der Academy of Natural Sciences zeigen dies deutlich. Es scheint einige Verwirrung in der Feststellung der westindischen Species des Subgenus *Coccyzus* zu bestehen, welche von Herrn Sclater in seiner Monographie dieser Gruppe nicht verringert worden zu sein scheint, worin der vom Prof. Baird als *Dominicus* bestimmte Vogel als eine neue Species unter dem Namen *Bairdii* beschrieben ist. Da ich nie ein Exemplar von St. Domingo gesehen habe, so kann ich nicht entscheiden, ob Prof. Baird bei der Identificirung des Vogels von Jamaica mit jener Species das Rechte traf, aber Herr Sclater irrt sicherlich, wenn er ihn mit *Americanus* vergleicht; denn die specifischen Charaktere von Prof. Baird's Art bestehen in den braunrothen Kanten der Schwungfedern, welche sich bei letzterem Vogel nicht finden, und in dem *erythrophthalmus*-artig gezeichneten Schwanz anstatt des deutlichen Schwarz mit weissen Spitzen beim *Americanus*. Ungeachtet der Autorität des Herrn March, welcher positiv versichert, dass dieser Vogel in Jamaica brütet, halte ich ihn für nichts als ein junges Exemplar von einer der schon bekannten Species. Die Lokalität des Exemplars, das mit Florida bezeichnet ist, ehemals im Besitz des Herrn Audubon, betrachte

ich als höchst zweifelhaft, obgleich kein Grund vorhanden ist, warum nicht irgend ein cubanischer Vogel mit der gewöhnlichen Flugkraft ausgerüstet die enge Strasse passiren sollte, welche jene Insel von Tortugas trennt.

Saurothera.

+ *Saurothera Vieillotii,* Var. *rufescens.* Drei Exempare.

No. 36,440. Länge des Balgs 270, Flügel vom Bug an 130, Schwanz 226, Schnabel längs der Firste 45, vom Nasenloch 30, längs der Spalte 51, Tarsus 35, Mittelzehe mit Kralle 55, Kralle allein $9\frac{1}{2}$, Tiefe des Schnabels am Nasenloch $9\frac{3}{4}$, Breite des Schnabels am Nasenloch $8\frac{1}{4}$.

Oben broncegrün mit Braunroth angeflogen, welches nach dem Vorderkopf zu, wo das Grün verschwindet, tiefer wird. Flügel wie der Rücken, aber mit entschieden rother Kante an den Schwingen erster Reihe, am Lebhaftesten nach der Basis zu. Schwanz broncegrün mit einem breiten schwarzen Querband vor dem Ende, das sich vorn auf der Aussenfahne aller Federn mit Ausnahme der Innenfeder ein wenig weiter ausdehnt und mit einem schmaleren, aber sehr deutlichen queren terminalen Band in Weiss; beide am Schmalsten auf den mittleren Federn. Unten die Kehle schmutzig-weiss, Hals und Brust bleich-aschfarbig, allmählich an den Seiten in die Farbe der oberen Theile übergehend. Bauch, Schienen und After braunroth. Unterseite des Flügels blass-braunroth, ausgenommen die hervorragenden Spitzen der Schwungfedern erster Reihe, welche oliven-grünlich nüancirt sind. Unterseite des Schwanzes weisslich-olivenbraun mit Querbändern wie oben.

Crotophaga.

+ *Crotophaga ani* Linné. Mehrere Exemplare, etwas grösser als die von Cuba und Jamaica.

Picus.

Melanerpes.

+ *Picus portoricensis* Daud. Mehrere Exemplare.

Psittacus.

Chrysotes.

+ *Chrysotes* .....; eine noch nicht bestimmte Species.*)

[*) Zweifelsohne *Chrysotis vittata* Sclater. Letzterer hat (Proc. Zool. Soc. 1857) nachgewiesen, dass jede der grossen Antillen eine eigne *Chrysotis*-Art besitzt. Cabanis.]

Columba.

Geotrygon.

+ *Columba montana* Linné. Nahezu, wenn nicht ganz übereinstimmend mit den Exemplaren von Jamaica.

Zenaida.

+ *Columba zenaida* Bon.

Chamaepelia.

+ *Columba passerina* Linné.

Ardea.

+ *Ardea egretta* Gmel.

+ *Ardea coerulea* Linné.

+ *Ardea exilis* Gmel.

Aramus.

+ *Aramus giganteus* Bon.

Tringa.

Tringoides.

+ *Tringa macularia.* Mehrere Exemplare.

Gallinula.

+ *Gallinula galeata* Licht.

+ *Gallinula martinica* Linné.

Rallus.

+ *Rallus carolinus* Linné.

Orazio Antinori: Beschreibung und Verzeichniss einer von Mai 1859 bis Juli 1861 in Nord-Central-Afrika angelegten Vögelsammlung.

Aus dem Italienischen auszugsweise übersetzt und mit einigen Anmerkungen versehen

von **Dr. R. Hartmann.**

(Fortsetzung; s. März-Heft 1866, S. 112 u. ff.)

Micronisus sphoenurus? Ruepp.

Varietas minor, et subtus pallidior quam in *Microniso sphoenuro*, pedibus gracilioribus, iride rubra.

Unterscheidet sich vom vorigen durch seine kleinere Statur, seine gracileren Glieder und durch seine hellere Färbung. Obenher ist er mit schönem Schieferigaschgrau, untenher ist er zart weisslichroth, mit sehr feinen, queren Strichelchen oder Bänderchen von sehr blasser, roströthlicher Farbe, gezeichnet. Die Kehle ist weisslich, die Arme sind röthlichweiss, mit mehr und mehr